

Revolutionäre unseres Dorfes

In der Wohnung des Genossen Wilhelm Stenz in Leezen, Kreis Schwerin, nimmt eine Ehrenurkunde des Zentralkomitees unserer Partei einen besonderen Platz ein. Sie wurde ihm für 25jährige aktive Parteiarbeit verliehen. Der Partei gehört er schon seit 1923 an. In den vergangenen 25 Jahren, von denen in der Urkunde die Rede ist, war Wilhelm Stenz — mit kurzer Unterbrechung — Parteisekretär. Maßgeblich hat er die Entwicklung der Leezener Parteiorganisation beeinflusst. Heute noch gehört der sechszwanzigjährige Speichermeister als Mitglied der Parteileitung zum aktiven Kern der Grundorganisation der LPG „Roter Oktober“. Natürlich kann er viel erzählen über seine Parteiorganisation und seine Genossen. Wilhelm Stenz kam als Umsiedler nach Leezen und wurde Neubauer. Die Aufteilung des Junkergutes entsprach den Zielen, für die er als Landarbeiter und Mitglied der KPD früher in Ostpreußen gekämpft hatte. Genosse Stenz erinnert sich: Nach der Vereinigung der KPD und SPD zur SED vor 25 Jahren umfaßte die Ortsparteiorganisation in Leezen etwa 30 Mitglieder. Nur wenige von ihnen hatten schon vor 1933 einer der beiden Arbeiter-

parteien angehört. Die Mehrzahl der Genossen war 1945/46 Parteimitglied geworden. Die demokratische Bodenreform, eine der ersten gemeinsamen Aktionen der KPD und SPD, hatte beiden Parteien einen großen Zustrom von Umsiedlern und Landarbeitern gebracht.

In den ersten Nachkriegsjahren sahen es die Genossen als ihre wichtigste Aufgabe an, den Umsiedler-Neubauern bei der Eingliederung in die Gemeinschaft des Dorfes und beim Aufbau ihrer Wirtschaft zu helfen. Ein Gradmesser für richtige politische Haltung war, ob die Genossen bei der gegenseitigen Hilfe der Bauern an erster Stelle standen. So sah damals die Verantwortung für das Gemeinwohl, für die Gesamtinteressen der Arbeiter und Bauern aus. Sie spielte auch in den Parteiversammlungen eine entscheidende Rolle. In dem Maße, wie es gelang, die Neubauernwirtschaften zu festigen und die landwirtschaftliche Produktion in Gang zu bringen, konnte die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln verbessert werden.

Ein großes Ereignis für das Dorf, so berichtet Genosse Stenz, waren die Beschlüsse der 2. Parteikonferenz über den planmäßigen Aufbau der Grundlagen des Sozialismus und damit verbunden über die Unterstützung der Landarbeiter und werktätigen Bauern, die sich freiwillig zu landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zusammengeschlossen. In Leezen trafen sich eine Reihe von Genossen mit anderen interessierten Bauern, um über die Genossenschaft zu diskutieren. Sie gründeten eine LPG Typ I, eine der ersten Genossenschaften dieser Gegend.

Bürgermeister Franz Krusikat

Als einen der Pioniere der LPG nennt Genosse Stenz den Genossen Franz Krusikat. Er trat

Wilhelm Stenz ist Mitglied der Parteileitung und Speichermeister in der LPG „Roter Oktober“ Leezen, Kreis Schwerin. Der ehemalige Landarbeiter wurde bereits 1923 Mitglied der KPD. Von 1947 bis 1970 war Genosse Stenz mit kurzen Unterbrechungen Parteisekretär der Leezener Grundorganisation. Für 25jährige aktive Parteiarbeit erhielt er die Ehrenurkunde des Zentralkomitees.

